

Die göttliche Osterrevolution

Verkündigungsbrief vom 06.04.1997 - Nr. 13 - Apg. 4,32-35
(Barmherzigkeitssonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 13-1997

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Eine für mich überraschende Feststellung: An den Sonntagen zwischen Ostern und Pfingsten (*einschließlich Christi Himmelfahrt*) gibt es keine Lesungen aus dem Alten Testament. Es werden ständig Abschnitte aus der Apostelgeschichte des *hl. Lukas* vorgetragen. So wird mein Plan, in den kommenden Jahren die atl. Lesungen als Grundlage für die Verkündigung zu nehmen, in diesen sechs Wochen vereitelt. Warum und wieso?

- Eigentlich kann man dafür nur einen Grund angeben: die Auferstehung Jesu Christi ist eine so gravierende Revolution von oben, daß dafür im Alten Testament die Sprache fehlt. Hier kann man nur von Worten des Neuen Testaments ausgehen, weil die gemeinte Wirklichkeit den Rahmen des Alten Bundes vollständig sprengt. Nur der neue und ewige Bund kann den Rahmen für das angeben, was es hier zu verkünden gibt.

Schon die Wortbildung „*Auferstehung*“ ist neu und vorher hat es sie nicht gegeben.

- Das Wort leitet sich ab von Aufstehen. Man hat in der Nacht geschlafen und erhebt sich am Morgen. Man steht vom Schlaf auf. Diese Formulierung kann als Sinnbild für das gelten, was mit Auferstehung gemeint ist.
- Nicht vom Schlaf, sondern vom Zustand des Totseins erhebt sich Christus aus dem Grab, wofür das Bett wiederum ein Symbol ist. Aber das Aufstehen eines Gestorbenen ist so sehr etwas Neues, vorher nie Dagewesenes, daß man für diesen Vorgang buchstäblich ein neues Wort erfinden muß, um der gemeinten Sache gerecht zu werden. Aufstehen genügt nicht mehr. Denn es geht beim Ostertag Christi um Auferstehung.

Jesus Christus ist am dritten Tag nach seinem Tod wahrhaftig und wirklich von den Toten auferstanden.

- Er hat sich leibhaftig (*secundum carnem* - so heißt es im römischen Kanon der *Hl. Messe beim österlichen Einschub*) aus dem Grab erhoben und ein für alle Mal das Sterben und den Tod überwunden.
- Er ist zweitens aus eigener Kraft (*propria virtute sua* — so heißt es im Credo des Gottesvolkes von Papst Paul VI. aus dem Jahre 1967) von den Toten auferstanden.
- Und dies geschah am dritten Tag nach seinem Sühnetod auf Golgotha. Er ist real, wirklich und tatsächlich für immer von den Toten auferstanden mit seinem menschlichen Leib und seiner unsterblichen, menschlichen Geistseele.

Und diese Auferstehung hat er als wahrer Gottessohn an sich vollzogen. Wenn man von seiner menschlichen Natur ausgeht, dann kann und muß man es so sagen: Der

Vater hat ihn für immer auferweckt, der Heilige Geist hat ihn auferweckt. Der ewige Sohn, die zweite Person in Gott, hat sich selbst, d.h. seine menschliche Natur mit Seele und Leib auferweckt. Das Osterereignis ist so groß, revolutionär und alle bisherigen Dimensionen sprengend in Jerusalem eine neue Wirklichkeit geworden, daß es für die Jünger wie der Einschlag einer seelischen Atombombe gewirkt hat. Jetzt war alles anders geworden in der Welt und in ihrem Leben. Das Neue war die größte Revolution für ihr Leben und für die Zukunft der gesamten Menschheit. Es ist das einzig Neue, das wirklich neu ist und ewig neu bleibt.

Christi Auferstehung ist die einzige wahre Revolution von oben, die den Namen Revolution verdient. Es ist die größtmögliche Umwälzung im Verhältnis von Sterben und Leben, die man sich ausdenken kann. Nicht nur wir Menschen können uns nichts Revolutionärereres vorstellen. Selbst für den dreifaltigen Gott gibt es keine größere Revolution in seiner Schöpfungs- und Erlösungsordnung.

- Die Auferstehung Christi ist die Revolution aller Revolutionen, die sich am Ende von Welt und Zeit auf alle auserwählten Seelen, auf die ganze Erde und das Weltall ausdehnen wird, wenn das neue Weltall und die neue Erde entstehen werden durch das Eingreifen der Allmacht des dreieinen und dreifaltigen Gottes.

Was sind alle sog. menschlichen Revolutionen gegenüber dieser göttlichen Revolution? Mehr ein Nichts als etwas Wichtiges. Mehr eine Ameise als ein Elefant.

- ❖ Die drei bemerkenswertesten Revolutionen von Menschenhand, hinter denen Satan und seine Dämonen standen, waren die Deutsche Revolution *Martin Luthers* von 1517, die Französische Revolution von 1789, hinter der die 1717 offiziell gegründete Loge stand und die Russische Revolution *Lenins* von 1917, hervorgerufen vom satanischen Kommunismus.

Diese drei Umwälzungen 1517, 1717 und 1917 waren im Grunde ein dreifacher Aufstand gegen die einmalige göttliche Auferstehung, gegen die man besonders bei der zweiten und dritten Revolution einen gigantischen Aufstand inszenierte.

Die erste Revolution *Martin Luthers* machte zwar keinen Aufstand gegen Christi Auferstehung, wohl aber gegen seine apostolische und katholische Kirche, deren Sakramente und Ämter. Besonders das Petrusamt wurde verbissen bekämpft und bestritten.

So erweisen sich im Nachhinein diese drei Revolutionen als unglückselige Tragödien für den wahren christlichen Glauben, der gespalten, zerstört und vernichtet werden sollte. Was Menschen Revolution nennen, ist in Wahrheit nur eine teuflische Karikatur der österlichen Revolution Gottes bei der Auferstehung Jesu Christi am Ostermorgen. Es geht um Aufstand gegen die Auferstehung. Satan will durch verblendete Menschen, die ihm dienen, seinen Aufstand gegen die göttliche Auferstehung durchführen. Leider folgten und folgen ihm dabei zahllose Menschen in ihrer Blindheit und Verblendung. Sie kämpfen, ob bewußt oder unbewußt, gegen

Ostern und damit gegen ihr eigenes, ewiges Glück. Denn der Aufstand macht nur unglücklich, die Auferstehung dagegen bringt das wahre bleibende Glück.

- Als Papst Johannes II. nach dem Attentat in Rom in der *Gemelli-Klinik* lag, wurde er von Bekannten besucht. Sie gratulierten ihm zum 61. Geburtstag mit den Worten: *„Herzlichen Glückwunsch, heiliger Vater, zu Ihrem Geburtstag. Nun sind sie wieder ein Jahr älter geworden!“* Freundlich und liebevoll schaute der Papst die Gratulanten und gab schmunzelnd zur Antwort: *„Vielen Dank für den Glückwunsch. Aber ich bin nun in Wirklichkeit nicht älter, sondern ein Jahr jünger geworden — für die Ewigkeit!“*

Diese kluge Antwort ist die Folge der Osterrevolution Gottes. Tatsächlich ist jetzt alles anders, weil wir endlich hoffnungsvoll nach vorne schauen können, um unserer ewigen Jugend und Jugendlichkeit entgegenzuschauen, die im Himmel auf uns zukommt.

Man könnte im Hinblick auf die Auswirkung der Auferstehung der Toten, der Auferstehung des Fleisches sagen: Im Paradies werden alle Gerechten und Heiligen jedes Jahr ein Jahr jünger. Sie haben das Ziel ihres Lebens erreicht:

- die ewige Jugend, die Gott ihnen schenkt.

Umgekehrt kann man von den Verdammten in der Hölle sagen:

- ❖ sie kommen sich bereits beim Eintritt in das unauslöschliche Feuer asbach-uralt vor. Und das stimmt, aber nur zum Teil. Denn in Wirklichkeit werden sie noch immer älter, ohne je sterben zu können, was sie am liebsten möchten.

Das Gegenteil der Gemeinschaft der Heiligen im Himmel. Es ist die Trennung der Seelen in der Hölle. Jeder ist für sich. Man spricht nicht miteinander. Das ist die Menschheit im Grab der Sünde und des Todes. Die Menschheit fern vom Paradies wie in der Hölle, leblos und uralt.

Wie jung wurden dagegen die Apostel durch das Osterereignis, das ihren Osterglauben für immer gesichert und befestigt hat.

- Was haben sie alles geleistet in der Kraft der Gewißheit der Auferstehung Christi, dem Unterpfeiler ihrer eigenen kommenden Auferstehung von den Toten, der Auferstehung des Fleisches? Sie zogen als Missionare der Auferstehung hinaus in alle Länder, wie Thomas, der bis nach Indien kam. Und in Jerusalem waren sie mit den Gläubigen ein Herz und eine Seele. Es gab dort den freiwilligen Liebeskommunismus. Man legte das persönliche Eigentum zusammen. Und jedem wurde davon je nach eigener sozialer Lage mitgeteilt, so daß niemand Not leiden mußte. Die Christen verkauften ihren Privatbesitz, Häuser und Grundstücke. Der Erlös wurde den Aposteln zur Verwaltung übertragen. So konnte man jedem zukommen lassen, was er nötig hatte.

Dies alles aber konnte geschehen, weil die Herzen der Christen durch die Gnade Gottes innerlich gelenkt wurden. Die Gnade wurde ihnen so mächtig, weil die Apostel mit großer Kraft Zeugnis von der Auferstehung Christi ablegten.